



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Montag den 30. Juni 1862.

W Mit dieser Nummer schließt das 2te Quartal dieses Blattes und werden die geehrten Abonnenten ersucht, die Pränumeration auf dasselbe gefälligst erneuern zu wollen. Bestellungen auf das Grünberger Wochenblatt werden von der unterzeichneten Expedition und von allen königl. Post-Anstalten zu dem Preise von 7 ½ Sgr. entgegengenommen. Bei der großen Verbreitung des Blattes in allen umliegenden Städten und Dorfschaften versprechen Inserate die größte Wirkung und empfehlen wir deshalb dieses Blatt dem inserirenden Publikum zur geneigten Benutzung.

Die Expedition des Grünberger Wochenblattes.

Manichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* Segen der Vorschuß-Vereine. Der Odriger Handelsbericht pro 1861 enthält folgendes über den seit dem Jahre 1859 dort bestehenden, nach Schulze-Delitzschen Grundsätzen errichteten Vorschuß-Verein: Ungeachtet der ungünstigen Verhältnisse des verflossenen Jahres, wo bares Geld nur sehr schwer zu erlangen war, begann der Verein am 1. Juli mit Vorschüssen bis zur Höhe von 25 Thlr.; jetzt werden dieselben bis zu 500 Thlr. ausgedehnt. Anfang 1860 wurden wesentliche Aenderungen der Statuten vorgenommen, wodurch die Verwaltung freier gehandhabt werden konnte und womit erst der Grund des segensreichen Wirkens des Vereins gelegt wurde. Die Gelder, die der Verein brauchte, gingen, mit den Vorschüssen gleichen Schritt haltend, durch freiwillige Einlagen bei der gleichzeitig eingerichteten Sparkasse ein. Der Zinssatz war früher 5 pCt., ist aber jetzt auf 4 pCt. herabgesetzt worden. Eine Eigenhülfslichkeit der Sparkasse dieses Vereins ist die Einrichtung von Interims-Quittungen, über 1 Sgr. lautend, wodurch eine Gelegenheit geboten ist, auch mit dem Kleinsten anzufangen zu sparen, und namentlich ist es hierbei auf Dienstkoten, Lehrlinge und junge Fabrikarbeiter und Arbeiterinnen abgesehen, die in seltenen Fällen dazu kommen, 10 Sgr. auf einmal übrig zu haben, um sie in den Sparkassen anzulegen. Ueber das Wirken und Gedeihen des Vereins

lassen wir die wichtigsten Zahlen aus dem Jahresabsluß von 1861 sprechen, und wünschen nur, daß der Vorstand fortfahren möge, dieses für das Gemeinwohl wichtige Institut mit der bisherigen Umsicht, Liebe und Treue zu verwalten. Stammanteile der Mitglieder 5983 Thlr., Reserve-Fond 544 Thlr., Verwaltungskosten 549 Thlr., Dividende 10 pCt., fremdes Capital durch die Sparkasse 14,665 Thlr., gegebene Vorschüsse 67,624 Thlr., Verluste 9 Thlr., Wechselbestände 19,682 Thlr., Mitgliederzahl 416.

* Sibirien, das verrufene, hat Alles, was ein Land reich, ein Volk glücklich machen kann, und durch das jetzt von Rußland erworbene Amurgebiet ist demselben eine glänzende Zukunft in Aussicht gestellt. Freilich bedarf es dazu einer weisen Verwaltung und namentlich der freien Entwicklung, welche in Rußland noch nicht zu Hause, aber vielleicht bald kommt. 2600 Meilen ist der Amur mit Dampfschiffen befahrbar. Auf den Nebenflüssen kann man bis einige hundert Meilen gegen Peking, in 15 Tagen nach St. Franzisko in Kalifornien, in 5 Tagen nach Hong-Kong, in 3 Tagen nach Japan kommen! Würde die projektierte Eisenbahn nach Kiachta, Irkutsk, Moskau, Petersburg gebaut, so ginge der Handel der bevölkersten Länder durch Sibirien und Rußland, und eine Menge der reichsten Produkte würden auf einem billigen und raschen Weg Europa erreichen und dessen Fabrikate den Weg in's Innere von Asien finden. 50 Millionen Menschen könnten sich leicht in den gesegneten Länderstrichen am Amur ernähren, wo Wildpret, Fische, kostbare Pelzhieere, Gold, Silber, Eisen, Kupfer,

Steinkohlen im Ueberfluß vorhanden sind, der Weinstock wild wächst und ungeheure Waldungen von Linden, Eichen, Birken, Tannen, Cedern dem Schiffbau Erleichterung gewähren. Es liegt hier eine große Zukunft des Menschengeschlechtes.

* Ein noch wenig bekannter Nutzen der Kirschenstiele. Da der Gebrauch der Kirschenstiele als Thee wohl nicht so allgemein bekannt und in Anwendung gebracht worden sein dürfte, so glaube ich bei der herannahenden Kirschenzeit eine selbstgemachte Erfahrung in Erwähnung bringen zu dürfen, die, so geringfügig sie auch erscheinen mag, dennoch ihres Nutzens wegen gewürdigt zu werden verdient. — Die Stiele werden zur Kirschenzeit gesammelt, zwischen zwei reinen Papiersblättern, damit kein Staub darauf fallen kann, wohl getrocknet und hernach in einer Schachtel an einem trockenen Orte aufbewahrt. Will man sie nun als Thee gebrauchen, so pflügt man in einen Seideltopf gewöhnlich so viele hineinzuwurfen, als man einmal zwischen zwei Finger fassen kann, brüht diese mit siedendem Wasser ab, und nachdem man dasselbe noch einige Mal hat aufwallen lassen, wird der Abguß mit oder ohne Zuckerzusatz genossen. Der rühmlich bekannte Arzt Tissot erzählt, daß ein solcher Thee von Kirschenstielen einen lange eingewurzelten Katharrh gehoben habe, welches Mittel auch durch eigene Erfahrung bewährt gefunden wurde. Ein jeder Theeliebhaber kann sich auch außer diesem Fall desselben anstatt des Thees als eines täglichen Getränkes bedienen.

* Schutz den angeblich schädlichen Thieren. Es wird mit vielem Recht zu Gunsten der Vögel eingetreten und nachgewiesen, wie nützlich z. B. die Gänse zur Vertilgung der Feldmäuse wären. Aber sie werden häufig von Bauern fortgeschossen, ebenso wie die Krähen, denn es steht ja in manchem deutschen Lande noch heute eine Schießpyramide darauf. Die Regierung hat früher, als die Jagd noch ausschließlich Eigenthum der bevorrechteten Stände war, väterlich für dieselbe gesorgt, und den Bauer belohnt, wenn er die Raubvögel, welche besonders dem Hasenbestand Schaden zufügen, forschte. Dadurch hat es der Bauer in der Gewohnheit, dieses Oethier zu verfolgen, doch hat das schon abgenommen. Aber ein anderes Thier verfolgt der Bauer mit unerbittlicher Strenge, denn das hält er für seinen Feind, nämlich den Fuchs. Man gehe nur hin und betrachte sich einen Fuchsbau, da wird man neben vereinzelten Knochen von Hühnern große Mengen von Rattenköpfen von Feldmäusen und auch jungen Hasen finden. Wenn der Landmann rechnen wollte, so würde er finden, daß er dem alten Reinecke wohl einmal ein Huhn gönnen kann (ein Verlust, vor dem er sich noch dazu durch einen ordentlichen Hühnerstall schützen kann), das reichlich bezahlt wird durch das Getreide, welches die vom Fuchs fortgeführten Feldmäuse nicht fressen. Darum Gnade für den armen Reinecke; wenn seit einer Reihe von Jahren die Feldmäuse in so erschreckender Weise überhand nehmen, so klagt nicht die Witterung u. dgl. an, sondern erkennt, daß ihr selbst, durch Vertilgung der kleineren Raubthiere und Raubvögel, die Schuld trägt.

* Ein Fliegenfänger aus dem Pflanzenreich. Wer sich der Zimmerfliegen, dieser unversämtesten aller unge-

betenen Gäste, mit Nutzen und Vergnügen entledigen will, der ziehe die sehr schöne Pflanze *Apocynum androsaemifolium* aus Samen und Stecklingen oder durch Wurzeltheilung. Es ist ein hübscher, immergrüner Strauch, der sehr gut im Topfe wächst, sehr buschig und sehr zweigig, und mit hübschem, länglichem oder oblongem, bräunlichgrünen Blattwerk bedeckt, sowie mit Tausenden lieblicher, kleiner, rothger und weißer Blumen von der Gestalt der Maiglöckchen übersät ist, denen während des ganzen Sommers ein köstlicher Drangenduft entströmt. Diese hübsche Pflanze ist ein Fliegenfänger, welcher gewiß Jedermann mehr zusagt, als die vielen zum Theil ekelhaften, sogar gefährlichen Mittel, welche man gegen das kleine Schmarogervolk anwendet. Eine jede Blume dieser Pflanze zieht an, ergreift und tödtet mindestens fünf Fliegen, und da eine einzige Pflanze gewöhnlich 10,000 bis 20,000 Blüten bringt, so vertilgt sie mithin 50,000 bis 100,000 Stück Fliegen, einen ganz artigen Schwarm. Dieser merkwürdigste Fliegenfänger erfüllt seine Aufgabe in der Weise, daß die 5 Staubfäden der Blüten, welche einen von den Fliegen sehr geliebten Honig ausströmen, jene beim Naschen des Letzteren festhalten und durch Eindringen tödten. Fünf Fliegen nach oben neben einander können sich in dieser Falle fangen. Dann erst welkt die Blume und läßt ihr Opfer los.

* Künstliche Sandsteine. Da gute Sandsteine, welche sich zu Steinweg- und Bildhauerarbeiten eignen, nicht nur selten, sondern auch an den Productionsorten theuer geworden, so hat der Erfindungsgeist auch darauf geachtet, wie man Sandsteine künstlich darstellen oder bestenfalls durch Anderes ersetzen kann. Man hat zu dem Ende künstliche Sandsteine fabricirt, welche aus Quarzsand und kalkigen Bindemitteln verfertigt und von vorneherein in den erwünschten Formen dargestellt werden, womit auch der für die Bearbeitung der natürlichen Sandsteine erwachsende Kostenaufwand wegfällt. Die Industrie-Ausstellung in Reg. enthielt Vasen und architektonische Gegenstände von geformtem, künstlichem Sandsteine, und der Erfinder Mödler wird in der diesjährigen Industrie-Ausstellung in London ebenfalls sehr gelungene Arbeiten von künstlichem Sandstein vorführen. Ein Surrogat für den Sandstein hat man im Cemente gefunden. Aus demselben gießt man Platten, Werkstücke, Bildhauerarbeiten u. zu sehr billigen Preisen.

* Parksteine. Unter dieser, dem Erfinder entlehnten Bezeichnung erregt auf der Londoner Ausstellung ein neues Material Aufmerksamkeit, das so hart wie Horn und so biegsam wie Leder ist, das geschmolzen, gepreßt, bemalt, gefärbt und geschnitten und dabei (angeblich) billiger als Guttapercha hergestellt werden kann. Es soll aus einer Mischung von Chloroform und Ricinusöl bestehen.

Inserate.

Handels-Register.

In unser Firmen-Register ist Nr. 94 die Firma „W. Grau“ und als deren Inhaber der Schneidermeister Reinhold Wilhelm Grau zu Grünberg am 20. Juni 1862 eingetragen worden.

Grünberg, den 20. Juni 1862.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abthlg.

Handels-Register.

In das Gesellschafts-Register des unterzeichneten Gerichts ist am 23. Juni 1862 eingetragen worden:

Nr. 20.

Firma der Gesellschaft:

A. Nadiche & Comp.

Sitz der Gesellschaft:

Grünberg

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Die Gesellschafter sind:

1. der Kaufmann Heinrich Ferdinand Adalbert Nadiche zu Berlin,
2. der Kaufmann Wolff Jesskowiz zu Grünberg.

Die Gesellschaft hat am 1. November 1854 begonnen.

Grünberg, den 23. Juni 1862.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abthlg.

Auktion.

Montag, den 30. d. Mts., von früh 9 Uhr an und die folgenden Tage werde ich in meiner Wohnung auf der Niederstraße

einen zweispännigen Planwagen, einen zweispännigen Arbeitswagen mit Leitern und Ketten, einen Jagdwagen, einen Korbwagen, sämmtlich in gutem Zustande; mehrere Pferdegeschirre, Reitzeug, eine Siedemaschine, eine Siedeschneide, ein Glockengeläut, vier Weingebinde von 500 bis 600 Quart Inhalt, mehrere kleine Weinbinde, Branntwein- und Delfässer, Zucker- und Cichorienfasser, Kisten, ein Sopha, ein Schreibpult, mehrere Bänke, Glaswaaren, Wein-, Bier- und Branntweinflaschen, zwei gute Doppelfinten, eine kleine Parthie Malerfarben,

meistbietend gegen baldige Baarzahlung verkaufen.

Grünberg, den 24. Juni 1862.

Verwittwete Julius Borch.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 97 die Firma G. Obst und als deren Inhaber der Handelsmann Gottfried Obst zu Kolzig (Kreis Grünberg) am 23. Juni 1862 eingetragen worden.

Grünberg, den 23. Juni 1862.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abthlg.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 96 die Firma Ferdinand Schuß und als deren Inhaber der Handelsmann Johann Christian Ferdinand Schuß zu Prittag (Kreis Grünberg) am 23. Juni 1862 eingetragen worden.

Grünberg, den 23. Juni 1862.
Königl. Kreis-Gericht. I. Abthlg.

Weißer Brust-Syrup von G. A. W. Mayer in Breslau und Straßburg im Elsaß.

Dieses angenehme, auch von Kindern gern genommene Hausmittel, dessen wesentlicher Bestandteil Decoct von weißen Zwiebeln ist, und welches laut Verfügung der Königl. Regierung zu Breslau vom 23. Juni 1857, wie durch Rescript des betr. Königl. Ministeriums vom 4. August 1857 zum Verkauf und zur öffentlichen Ankündigung gestattet wurde, hat im In- und Auslande, trotz aller Angriffe, vermöge seiner vortheilhaften Wirkung die weiteste Verbreitung gefunden. Anerkennungs-schreiben liegen vor von Prediger Sponholz in Rülom bei Neubrandenburg, Baumeister Fürst in Leipzig, Dr. Weber in Halle, Dr. Lehrs, Königl. Kreis-Physikus in Birnbaum, Pastor Glasen in Catharinenherd bei Garding in Schleswig, Dr. Finkenstein d. ä., prakt. Arzt in Breslau, Kreiswundarzt Weinert in Lippstadt, Dr. Koschate, weil. prakt. und Kommunal-Bez.-Arzt in Breslau, Behrend, Pfarrer in Radomnik bei Flatow in Westpreußen, Richter Carl Friedr. Jahn in Dittersdorf bei Löbnitz im Königl. Sachsen, Geh. Rath a. D. Dahmen in Heidelberg, Oberhofgerichts-Kanzleirath Dr. Löw in Mannheim, Freisrau v. Seckendorf in Ansbach, Pfarrer Ort in Destrach im Rheingau, Apotheker W. F. Sekera in Münchengrätz in Böhmen, Schindelar, Beamter beim Grafen Glan-Gallas in Grottau in Böhmen, Gutsbes. Fr. Köppler in Steinwiz bei Glatz, Dr. Krügelstein, Medizinalrath und Physikus in Ohrdruff bei Gotha, Baumeister F. Schödel in Frankfurt a. M., Lehrer v. Stein in Hirschbach bei Geisenheim, Maurermeister A. Schödel in Geisenheim, Bürgermeister Mauf in Lautert bei Geisenheim, Maurermeister M. Meckel in Geisenheim, Gutsbesitzer A. Schlotter in Rudesheim, Dr. Körner, prakt. Arzt in Wolgast, Maryan Sintowt Dziwialowski, Professor in Horozanie male bei Lemberg, Bauunternehmer J. G. Meschter in Rönkhausen bei Mertenberg in Westphalen, Kaufmann F. W. Ernesti in Bochum in Westphalen, Lehrer Suppek in Erfurt, Brauermeister J. Uster, Brasserie Landolt, 155 rue Montmartre in Paris, Kaufmann Wilh. Sinn in Eschweiler in der Rheinprovinz, Lehrer Falk in Treptow an der Rega in Pommern, Schiffskapitän F. Kasch in Wolgast, Graf Henkel von Donnersmark in Merseburg, Fräulein M. A. v. Murray in Düsseldorf, Rentière Bertha Schmidt in Charlottenburg, Pastor Müller in Samswegen bei Wolmirstadt u. s. w., u. s. w.

Außer diesen liegt noch eine große Anzahl Atteste bei Unterzeichnetem zu geneigter Einsicht bereit.

Mögen daher Alle, die dieses Syrup bedürftig, aber noch nicht davon gebraucht, einen Versuch damit machen, der sie gewiß zufriedenstellen und zur Weiterempfehlung veranlassen wird.

Preis der Viertel-Champagner-Flasche ½ Thlr., der halben 1 Thlr., der ganzen 2 Thlr.

In Grünberg nur ächt bei W. Levysohn.

Nachdem in dem Konkurse über das Vermögen des Rittergutsbesizers Rudolph Max Glaser zu Lippen der Gemeinschuldner die Schließung eines Affkords beantragt hat, so ist zur Erörterung über die Stimmberechtigung der Konkursgläubiger, deren Forderungen in Ansehung der Richtigkeit bisher freitig geblieben sind, ein Termin auf **den 3. Juli cr. Vormittags 11 1/2 Uhr**

vor dem unterzeichneten Commissar im Terminszimmer Nr. 2 anberaumt worden. Die Betheiligten, welche die erwähnten Forderungen angemeldet oder bestritten haben, werden hiervon in Kenntniß gesetzt.

Crossen a./D., den 27. Juni 1862.

Königliches Kreis-Gericht.

Der Commissar des Konkurses.

(923.) Führling.

Jagdverpachtung auf den Grünberger Kämmergeigütern.

Zur anderweiten Verpachtung der auf den Kämmergeigütern der Stadt Grünberg eingerichteten 7 Jagdreviere, vom Aufgang der diesjährigen Jagdzeit ab, auf anderweite drei Jahre, steht Licitationstermin auf:

Mittwoch den 9. Juli d. J. Vormittags um 8 Uhr auf dem Rathhause hieselbst an und werden zur Jagdausübung geseglich qualifizierte Pachtlustige zu diesem Termine hierdurch eingeladen. Die Pachtbedingungen können auf dem Rathhause eingesehen werden.

Jagdverpachtung auf der Stadtfeldmark Grünbergs.

Zur Verpachtung der auf der Stadtfeldmark Grünbergs eingerichteten 10 Jagdreviere, vom Aufgange der diesjährigen Jagdzeit ab, auf anderweite drei Jahre, steht auf:

Mittwoch den 9. Juli d. J. Nachmittags um 2 Uhr auf dem Rathhause hieselbst Termin an, zu welchem zur Jagdausübung geseglich qualifizierte Pachtlustige hierdurch eingeladen werden. Die bestehenden Pachtbedingungen können auf dem Rathhause eingesehen werden.

In meinem neu erbauten Hause am Ressourcenplatze im ersten Stockwerke steht eine Stube, Alkove und Kabinet für einen einzelnen Herrn baldigst oder zum 1. August zu vermieten.

P. Wronsky.

Von bisher durch Herrn E. Helbig geführten Artikeln, als:

Russische Seife, Borsdorfer Apfelpommade, Stangenpommade

erhielt ich eine Sendung und empfehle solche zu geneigter Beachtung.

Wilh. Mühle

an der evangelischen Kirche.

Annonce.

Im Verlage der J. H. Heuser'schen Buchhandlung in Neuwied ist so eben erschienen und in der Buchhandlung von W. Levysohn in Grünberg vorrätig:

Schuberth,

Anleitung ohne Hülfe eines Musiklehrers

in 8 Stunden die schönsten Volkslieder singen und mit der Guitarre begleiten zu lernen.

10 Sgr.

Meinen Acker auf der Neustadt bin ich Willens mit der Ernte und ebenso den Roggen auf dem Halme auf meiner Baustelle an der Breiten Straße zu verkaufen. Hierzu habe ich Termin auf Montag den 30. d. M. und zwar Nachmittags 3 Uhr in der Neustadt und Nachmittags 5 Uhr auf meiner Baustelle an der Breiten Straße angesetzt.

A. E. Schröder.

Hauptstücker Ochsenfleisch (Kernwaare) bei **Negelein.**

Verlag von Schreittlin & Jollikofer in St. Gallen.

Soeben erschien und ist in Grünberg bei W. Levysohn vorrätig:

Kleine Wochenpredigten

über des

Christen Stimmung und der Welt Con. Von **R. Steiger.** Fünfte Auflage. 25 Sgr. 1 fl. 30 kr. 3 Fr. 15. Geb. 1 Thlr. 1 fl. 48 kr. 3 Fr. 80.

Röhr's Predigerbibliothek sagte über diese ausgezeichnete Schrift bei ihrem Erscheinen: Uns ist lange nichts so gesund, geistreich und christlich entgegengekommen, als dies Büchlein. Diese Wochenpredigten sind ein christliches Bademeum, ein Angebinde der Freundschaft und Liebe, eine Festgabe für Jung und Alt.

Als legitimierter Vertreter der Petersen'schen Erben bitte ich alle Diejenigen, welche an den Nachlaß des Kupferschmids Petersen hieselbst Forderungen irgend welcher Art zu machen haben, oder etwas verschulden, sich, behufs Regulierung dieser Verhältnisse, schriftlich oder mündlich bis zum 5ten Juli d. J. an mich wenden zu wollen.

Grünberg, den 27. Juni 1862.

Grundmann, Kreisgerichtsrath

Notizbücher

empfehlen **W. Levysohn.**

Ich bin willens, meine an der Polnischkeßeler Straße nahe gelegenen Acker, im Ganzen oder getheilt, mit der Roggen-Ernte zu verkaufen.

Gustav Fiedler.

Eine Wohnung von 2 bis 3 Stuben wird von einem sehr ruhigen Miether zum 1. October d. J. gesucht. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Feuersichere Dachpappe

empfehlen **P. Wronsky.**

Die Parterre-Wohnung in meinem Hause ist vom 1. October ab zu vermieten. Witwe Danziger.

Zur Breslauer Zeitung werden noch Mitleser gesucht. Von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Wein-Verkauf bei:

Bäcker Hoffmann, 60r 4 Sgr., zum

Frühstück Zwiebelplatz

W. Mischel, 60r 4 Sgr., vom 1. ab.

Frei-religiöse Gemeinde.

Sonntag den 29. d. M. früh 9 Uhr Erbauung Herr Dr. Grabowski aus Gr.-Glogau.

Der Vorstand.

Marktpreise

| Nach Pr. Maas und Gewicht pr. Schfl. | Sagan, d. 21. Juni | | | Karge, d. 18. Juni. | | |
|--------------------------------------|---------------------------|--------------------------|--|---------------------------|--------------------------|--|
| | Hochst. pr. chl. sgr. pf. | Niedr. pr. chl. sgr. pf. | | Hochst. pr. chl. sgr. pf. | Niedr. pr. chl. sgr. pf. | |
| Weizen . | 2 27 6 | 2 21 3 | | 2 25 | | |
| Roggen . | 1 28 9 | 1 25 | | 1 23 | | |
| Gerste gr. . | 1 15 | 1 10 | | 1 12 | 6 | |
| Hafer . | 1 1 3 | 26 3 | | 1 2 | | |
| Erbsen . | 1 26 3 | 1 18 9 | | 1 22 6 | | |
| Hirse . | | | | 1 22 6 | | |
| Kartoffeln | | | | 11 | | |
| Heu, d. Str. | 22 6 | 20 | | 17 | | |
| Stroh Sch. | 4 20 | 4 15 | | 5 | | |